

Inhalt

1 Einleitung	9
1.1 Zum Phänomen des Salafismus in Deutschland	10
1.2 Zur Entstehungsgeschichte der Arbeit	13
1.3 Erste Erklärungsansätze	14
1.4 Forschungsfragen	16
1.5 Meine Zugänge zum Forschungsfeld: Grenzen und Möglichkeiten	17
1.6 Zum Aufbau der Arbeit	21
2 Diskussions- und Forschungsstand	25
2.1 Salafismus in Deutschland	26
2.2 Weibliche Adoleszenz	42
2.3 Konversionstheorie/-forschung	63
2.4 »Reversion« zum Salafismus: empirische Zugänge	69
2.5 Salafismus als adoleszenztypische Erscheinung	78
3 Methodologie, Forschungsaufbau und Forschungsethik	97
3.1 Prinzipien qualitativer Sozialforschung	97
3.2 Biographieforschung und (virtuelle) lebensweltanalytische Ethnographie	99
3.3 Exploration der Biographie durch narrative Interviews	101
3.4 Sample und Fallauswahl	104
3.5 Dokumentation und Datenschutz	106
3.6 Auswertung	108
4 Aspekte der Lebensführung junger Salafitinnen	111
4.1 Selbstverständnis	111
4.2 Kleidungsweise	115
4.3 Ästhetik und Selbstdarstellung in Social Media	123
4.4 Heiratsverhalten und Mehrehe	125
4.5 Aneignung religiösen Wissens	138
4.6 Beziehungen und Haltungen zu »kuffar«-Frauen	140

5 Falldarstellungen	145
5.1 Filiz – »In der Schule hatte ich auch so ’nen Spitznamen wie Kopftuchmadonna.«	145
5.2 Saida – »Das hat mir gefehlt. Irgendwas, wo ich mich dran festhalten kann.«	157
5.3 Fiona – »Wer sich vernünftig Gedanken macht, kommt zum einzig wahren Islam.«	173
5.4 Jasmin – »Ich fühle mich zu Hause ganz wohl. Ich bin einfach der Typ dafür.«	194
5.5 Züleyha – »Ich war psychisch am Ende.«	209
5.6 Nour und Umm Ibrahim – »Wir haben mit unserem alten Leben abgeschlossen.«	219
5.7 Klara – »Für mich ist die Welt >da draußen< einfach zu kaputt.«	228
6 Zusammenführung und Diskussion der Ergebnisse	235
6.1 Zur Rolle der religiösen Bildung	235
6.2 Jugendphasenspezifische Aspekte der Hinwendung	237
6.3 Biographische Krisenerfahrungen	238
6.4 Zur Rolle von Diskriminierungs- und Ausschlusserfahrungen	243
6.5 Attraktive Geschlechterbilder	244
6.6 Selbstverhältnisse	245
6.7 Lebenssinn und Kontingenzbewältigung durch religiösen Fundamentalismus	248
6.8 Salafismus als passageres Phänomen der (Post-)Adoleszenz?	249
7 Empfehlungen für die Praxis der Präventions- und Distanzierungsarbeit	255
8 Schlussbetrachtung	265
Literaturverzeichnis	271
Anhang	293